

Fragst Du mich nun, was diese Liebe in sich  
schließt und welche Eigenschaften der Gattin den  
rechten Wert verleihen, so ist es vor allem die An-  
mut, Anspruchslosigkeit, die echte Weiblichkeit,  
die von solcher freundlichen Wirkung sind —.

„Kraft erwart' ich vom Manne,  
Des Gesetzes Würde behaupt' er,  
Aber durch Anmut allein  
Herrschet und herrsche das Weib“

sagt der Dichter. Und er schildert die Anmut mit  
folgenden Worten:

„Die Anmut ist der Schönheit Seele,  
Des Zartgefühles Opferrauch,  
Der Nachtigallenton der Dichterkehle,  
Das Härteste wird weich von ihrem Hauch.

Sie ist der Stempel auf dem Golde  
Des reinsten Seins; der Tau der Sittenflur;  
Es spiegelt sich in ihr die holde,  
Sich selbst vollendete Natur.“

Ja, die Anmut ist mehr noch als Schönheit, wir  
können sie die höhere Schönheit nennen; denn durch  
sie hat jedes Wesen es in seiner Macht, selbst das  
Häßliche zu mildern, eine vernachlässigte Natur zu  
verbessern und in einem schönen Außern noch liebens-  
würdiger zu erscheinen. Darum sagt Schiller: „Die  
Schönheit kann Bewunderung, kann Erstaunen erregen,  
aber nur die Anmut wird hinreißen.“ Sie spricht sich  
in der Rede, im Klange der Stimme, in jeder Ge-  
bärde aus. Ihr unwiderstehlicher Reiz besteht in dem  
unbeschreiblichen Zauber, den die Liebe, die Güte, das  
Wohlwollen, die Reinheit, Unschuld und Milde verbreitet